



Ziel bleibt eine immer engere Union der Völker Europas

Beschluss des Bundeskongresses vom 20.05.2017

Die überparteiliche Europa-Union Deutschland begrüßt den Diskussionsprozess, den das Europäische Parlament mit drei Initiativberichten und die Europäische Kommission mit ihrem Weißbuch zur Zukunft Europas angestoßen haben. Die Frage, wie es für die EU 27 weitergehen soll, beantwortet die Europa-Union klar und unbeirrt: Das Ziel ist und bleibt eine immer engere Union der Völker Europas.

Die Europa-Union Deutschland appelliert an die Staats- und Regierungschefs, ihr Handeln wieder an den Wurzeln der europäischen Einigung, ihren Gründen und Zielen auszurichten. Die Forderung nach einer föderalen Struktur in Europa ist bereits seit 1950 Teil der Beschlüsse der europäischen Staaten. In der Erklärung der Staaten zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) vom 9. Mai 1950 wiesen diese darauf hin, dass die EGKS „die erste Etappe der europäischen Föderation“ sei. Vieles ist seither erreicht worden, und wir können darauf stolz sein.

Nach Auffassung der europäischen Föderalisten ist die Schaffung eines demokratisch-rechtsstaatlichen Bundesstaats auf der Grundlage einer Verfassung Ziel der europäischen Einigung, wie es in Szenario 5 des Weißbuchs der Kommission beschrieben wird. Ein gemeinschaftliches Vorgehen ist in vielerlei Hinsicht die beste Lösung. Wenn sich aber herausstellt, dass dies gegenwärtig nicht mit allen künftig 27 Mitgliedstaaten machbar ist, bietet – wie die Kommission in ihrem Szenario 3 beschreibt – die „Verstärkte Zusammenarbeit“ nach den Regeln des Lissaboner Vertrags einen Weg, mit weniger Staaten zu beginnen. Sie sollte dann auch genutzt werden. Voraussetzung ist allerdings, dass kein Staat von Verstärkter Zusammenarbeit ausgeschlossen wird und diese nicht die Gemeinschaftsmethode beschädigt. Es darf nicht zu einer verfestigten Teilung der EU führen.

Das Szenario 1 wird schon durch die Überschrift „Weiter so“ als ungeeignet vorgestellt. Tatsächlich aber wären auch in diesem Szenario große und wesentliche Schritte der europäischen Politik möglich, wenn der politische Wille dafür da wäre. Dieser Wille wird aber auch für die anderen Szenarien gebraucht. Die Europa-Union hat in ihrem Dresdner Beschluss 2016 solche zentralen und weitreichenden Vorhaben der EU benannt, auf deren Umsetzung es nun ankommt: Von der Vollendung der Bankenunion über die „Europäische Säule sozialer Rechte“ bis zur gemeinsamen Verteidigungspolitik.

Das Weißbuch der Kommission skizziert nur beispielhaft Politikfelder, die in den unterschiedlichen Szenarien bearbeitet werden sollen. Demgegenüber sind die aktuellen Initiativberichte aus dem Europäischen Parlament sehr viel detaillierter:



europa-union deutschland

Mitwirken am Europa der Bürger

Mercedes Bresso und Elmar Brok behandeln die möglichen Fortschritte im Rahmen der bestehenden Verträge und Guy Verhofstadt zeigt den darüber hinausgehenden Reformbedarf auf. Der Bericht von Pervenche Berès und Reimer Böge befasst sich mit den notwendigen Weiterentwicklungen im Euroraum. Diese drei Berichte liefern wichtige Anhaltspunkte für die Diskussion zur Zukunft der EU.

Die Europa-Union fordert die Staats- und Regierungschefs auf, umgehend eine verbindliche Reformagenda auf der Grundlage dieser Parlamentsentschlüsse zu vereinbaren und diese entschlossen umzusetzen.

Eine Union, die Zukunft hat, braucht mutige Europäerinnen und Europäer!